

Aus einem Briefe des Dr. Wetzstein, Königl. Preufs. Consuls in Damascus, an seine Gattin in Berlin, über die Wüsten Städte im Hauran <sup>1)</sup>.

Die archäologische Reise nach dem Hauran, von der ich oftmals mit Alexander von Humboldt gesprochen und welche sein lebhaftes Interesse angeregt hatte, ist am 3. April unternommen worden. Nachrichten über dieselbe habe ich unter dem 26. und 30. April aus Bosra im Hauran und Edrei im Lande Basan gesandt. Ich war sehr befriedigt über den Erfolg meiner Reise. Ich habe an 200 Inschriften copirt und die unbekanntenen Länder des Safa Ruhbe, Hârra und die Stadtwüste südöstlich vom Hauran durchstreift. Ich habe dort an 20 ausgebrannte Krater gefunden, auch die ehemalige Centralstadt vom Ost-Hauran Megdel es sor besucht und das von Burckhardt und Seetzen erwähnte und nicht gesehene Melach es sarrâr, dann die Stadt Imdân und die alt-hebräische Stadt Umm Kotên (die Feigenstadt), die ebenfalls noch kein Europäer gesehen. Die Souterrains von Edrei wurden besucht und deren Märkte durchwandert. Ich denke von Edrei aus noch nach Umm el maâdin (die thürmereiche Stadt) zu gehen und nach Adamân (ebenfalls leere Städte) und über das Ledscha nach Damascus zurückzukehren. Noch will ich eines die Volkssitten charakterisirenden Vorfalles gedenken. Bei den Ribschan, einem Beduinenstamm zwischen Imdan und el annâk, der äufsersten wüsten Stadt gegen Osten, angelangt, gab ich meiner Wirthin etwas Pferdefutter (Gerste), um mir daraus Brod zu backen, da ich schon mehrere Tage kein Brod gegessen. Sie schrotete die Gerste auf einer kleinen Handmühle, machte aus einer Pfütze (denn Wasser giebt es dort nicht) den Teig und formte die Brodkuchen auf ihrem blofsen Schenkel, denn sie hatte sonst nichts Glattes, um darauf den Brodteig breit zu schlagen. Neben ihr safsen ihr Mann, ein Dutzend Beduinen der Nachbarzelte und deren Kinder. Die Männer trugen nur ein Hemde und die Jungen, 15 bis 16 Jahre alt, waren nackt. Als Abends Feuer angezündet wurde, stellte sich die ganze Sippschaft um dasselbe, hob die Hemden in die Höhe, um sich die Flamme auf den blofsen Leib schlagen zu lassen, denn es war sehr kalt. Ihre Füfse hielten sie oft mehrere Minuten hindurch in's Feuer und es schien ihnen keineswegs Schmerzen zu verursachen.

### Zur Fauna von Amoy.

In der zweiten Sitzung der vor einiger Zeit in Amoy gestifteten „literarischen und wissenschaftlichen Gesellschaft“, die am 17. November 1857 stattfand, hielt Hr. Robert Swinhoe einen Vortrag über die Fauna von Amoy, dem wir Folgendes entlehnen. Unter den Säugethieren, Gattung *Carnivora* Cuv., findet man, obwohl nicht sehr häufig, in der Nachbarschaft der meisten Tempel, den Fuchs (Hu-li der Chinesen oder, wie er in Amoy genannt wird, „Berghund“). Es ist

<sup>1)</sup> Ueber die Landschaft Haurân (Auranitis) und die Reisen Burckhardt's, Seetzen's u. A. auf diesem Gebiete vergl. Ritter's Erdkunde Bd. XV, Abtheil. 2. S. 800 ff.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [NS 4](#)

Autor(en)/Author(s): Wetzstein Johann Gottfried

Artikel/Article: [Aus einem Briefe des Dr. Wetzstein, Königl. Preuß. Consuls in Damascus, an seine Gattin in Berlin, über die Wüsten Städte im Hauran 335](#)